Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 11.10.2026 08:55 Uhr | Bastian Rütten

Oma Bultmann

Im Sommer, da verbringe ich immer wieder auch Zeit mit meinem Freund Reinhard. Dann wird Musik gemacht, erzählt und unser gemeinsamer Humor bekommt jenen Platz, den er braucht. Einfach eine tolle Zeit.
In diesem Jahr erzählte er mir von "Oma Bultmann“ aus seiner Nachbarschaft. So, wie Reinhard lebendig von ihr erzählte, hat der das seit Kindesbeinen auch seinen Töchtern erzählt. Die sind mittlerweile selber erwachsen.
Oma Bultmann steht in ihrer gemütlichen und pragmatischen Küche. Dort schnippelt sie mit geübten Händen frische Bohnen. Sie trägt eine praktische Kittelschürze, wie das damals üblich war. Oma Bultmann trägt die eigentlich fast immer. Das kleine Blumenmuster in gedeckten Farben. Darunter eine einfache Bluse.
Oma Bultmanns Haar ist ordentlich frisiert, vielleicht zu einer kurzen Dauerwelle gelegt. Einmal im Monat kommt ja der Friseur ins Haus. Das ist dann der Tag, an dem sie eine Trockenhaube trägt. Ganze vier Stunden.
Im Frühjahr kocht sie Erdbeermarmelade. Im Spätsommer kocht sie Schnippelbohnen ein, Mirabellen und Senfgurken. Schließt man die Augen, so riecht man fast den Duft ihrer Hefepfannkuchen und der Reibekuchen. Viel zu fettig, aber….unglaublich lecker. Das Blumenbeet vor dem Haus: immer vorzeigbar. Der Plausch mit den Nachbarn: eingeplant. Abends dann: Zeit für Stickerei. Und einen Löffel Likör, direkt von der Flasche auf den Löffel und dann in den Mund. Noch heute hat Reinhard irgendwo ein von ihr besticktes Taschentuch mit seinen Initialen.
"Kräftige Hände hatte Oma Bultmann“, das sagt er auch. "Und ein freundliches, liebevolles und nur manchmal etwas ernstes Gesicht!“
Mein Freund Reinhard malt das Bild einer typischen Oma meiner Kindheit und ein wenig erkenne ich meine Oma Martha wieder. Das alles klingt nach einer wunderbaren Mischung aus Fürsorge, Ordnungsliebe und Pragmatismus und nach warmem Herzen. Von allem etwas. Von keinem zu viel.
Vor allem aber weckt das in mir eine fast etwas melancholische Stimmung. Wann ist das eigentlich verloren gegangen? Zeit füreinander? Dankbarkeit für das Einfache, das vielleicht gerade deswegen schön war?
Ich habe viel darüber nachgedacht. Am Ende habe ich für mich erkannt: Es geht nicht darum, die "gute alte Zeit“ zu verherrlichen. Damals, Hand aufs Herz, war auch nicht alles toll. Es geht um die Frage: Was von dem, was wirklich trägt, haben wir heute vielleicht vergessen und verlernt? Manches verändert sich. Gut so! Aber Dinge, die bleiben, muss man oft aus der Erinnerung hervorkramen. Gut, dass Reinhard von Oma Bultmann erzählt hat. Der Apostel Paulus hat ja mal gesagt: "Prüft alles – Das Gute behaltet“. Vielleicht ist das die eigentliche Botschaft von "Oma Bultmann“.
Bei der konnte man übrigens 1A Karten spielen lernen. Reinhards Kinder fragen ihn übrigens seit Jahren, ob es Oma Bultmann überhaupt gegeben hat. Das habe ich auch getan. Er

schmunzelt dann in sich hinein und sagt: "Ja sicher. Ich würde dir das Haus in Gütersloh zeigen. Aber das ist irgendwie abgerissen!“. Trotzdem gut, dass ich sie jetzt kenne. Find ich jedenfalls!